



Links: NVO-Präsident Urs Meyer und Vorstandsmitglied Susanne Stocker am Brunnen beim Ortsmuseum von Oftringen – ausnahmsweise sitzend.

Rechts: Dieser juvenile Turmfalke wurde in der Vogelpflegestation des NVO bestens versorgt und konnte bald wieder freigelassen werden.

Ganz rechts: Zwei Mitglieder des NVO beim Mähen am Guggiweiher im Oktober 2017.

# Fürs Vogelwohl

**Natur- und Vogelschutzverein Oftringen (NVO).** Der NVO – eine Sektion von BirdLife Aargau – setzt sich für das Wohl der Vögel und der Natur ein. In seiner Pflegestation werden vom Hausrotschwanz bis zum Mäusebussard Patienten aus der halben Nordwestschweiz betreut. *Daniela Pauli*

**H**inter dem alten Schützenhaus am Ortsrand von Oftringen AG stehen drei Volieren. Die grösste mit ihren 4x13 Metern ist auch für Greifvögel geeignet. Gefiederte Patienten, die vorübergehend in dieser Pflegestation einquartiert sind, haben Sicht auf Wiesen, Weiden und den nahen Waldrand. An diesem Nachmittag im Oktober stehen allerdings alle Käfige leer; der letzte Gast, ein Zaunkönig, ist am Morgen ausgeflogen. «Er war gesund, ich konnte ihn freilassen», freut sich Susanne Stocker.

Susanne Stocker ist Vorstandsmitglied des Natur- und Vogelschutzvereins Oftringen und führt die Vogelpflegestation zusammen mit den beiden Initianten, Roland Zimmerli und Vereinspräsident Urs Meyer. Das Dreierteam hält die Station bestens in Schuss, blitzsauber ist sie und perfekt organisiert. Alles ist in Griffnähe an seinem Platz: wichtige Adressen, eine Waage, Instrumente, Material und

Medikamente für die Vogelpflege. Bevor die verletzten oder noch unselbstständigen Vögel in die Volieren dürfen, werden sie sorgfältig untersucht. Die Daten der Patienten werden in ein Formular eingetragen, das gut sichtbar über dem Tisch hängt. Es enthält unter anderem die Telefonnummer der Person, die den Vogel hierher in Obhut gebracht hat. «Die Leute wollen wissen, wie es ihrem Findling geht», berichtet Susanne, «wir benachrichtigen sie, wenn wir ihn freilassen».

## Aufwändige Vogelpflege

Die Vogelpflegestation – vom Verein kurz VPS genannt – wurde vor fünf Jahren eröffnet. Susanne Stocker hat es inzwischen richtig den Ärmel reingezogen. Dabei ist die Aufgabe ziemlich anspruchsvoll. Wenn Jungvögel zu betreuen sind, muss alle zwei Stunden jemand vor Ort sein; ganz kleine Vögel müssen jede

halbe Stunde gefüttert werden. Das Team wird deshalb von sieben Frauen und einem Mann aus Oftringen und Umgebung unterstützt, die bei Bedarf einspringen.

Die Nachfrage nach Betreuung ist gross: 2016 wurden in der Station 236 Vögel aus 34 Arten gepflegt, 2017 bisher 218, darunter besonders viele Turmfalken. Ein Grund für den Andrang liegt wohl darin, dass in den letzten Jahren in der Region einige Vogelpflegestationen geschlossen wurden. So finden in Oftringen inzwischen Vögel von überallher Asyl. Sogar aus der Region Basel reisen besorgte Vogelfreunde mit Patienten an. «Das dürfte eigentlich nicht sein», meint Susanne Stocker; «wir würden uns sehr wünschen, das auch andernorts Pflegestationen eröffnet werden.»

Alle Engagierten arbeiten ehrenamtlich, der zuständige Tierarzt in Oftringen untersucht die Vögel gratis und gibt kostenlos Medikamente ab. Geld ist trotzdem nötig, etwa für das Futter und andere laufende Kosten. Der Kantonalverband BirdLife Aargau bezahlt Fr. 1.50 pro Vogel und Tag. Und mit der Vogelwarte Sem-pach konnte kürzlich ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet werden.

Neben der Pflege von Vögeln nimmt der NVO zahlreiche Naturschutzaufgaben wahr. So berät er die Gemeinde bei der Bepflanzung von Neubaugebieten, bietet Exkursionen an, betreut Nistkästen, wertet Flächen auf, hat im Auftrag der Gemeinde den Dorfbach renaturiert und führt einen Stand am Martinimärt. Zu den Vereinsaufgaben gehört auch die Gebietspflege – etwa beim Loo-





beide NVO

weiher. Bei dieser Naturperle handelt es sich um ein System von Teichen unterschiedlicher Ausdehnung und Tiefe. Der grösste diente einst einer Brauerei für die Gewinnung von Eis. Rundum bieten Ast-, Stein- und Ziegelhaufen Amphibien, Reptilien und vielen Kleintieren Unterschlupf. In den Teichen und angrenzenden Gräben und Bächen leben Bergmolch, Grasfrosch, Erdkröte, Glögglifrosch und Ringelnatter, der Feuersalamander und die – wohl angesiedelte – schöne Wasserfeder (*Hottonia palustris*). Im Herbst entbuschen Mitglieder des NVO die Umgebung der Weiher, schneiden Kopfweiden, mähen, zupfen Neophyten aus und dezimieren das Schilf, das trotzdem immer mehr überhand nimmt. Im Winter soll nun die Gemeinde mit einem Schwimmbagger einen grösseren Eingriff vornehmen.

Direkt hinter den Teichen liegt die heimelige Vereinshütte, ein wichtiger Treffpunkt der Mitglieder. Wer Lust und Zeit hat, trifft sich hier jeden Dienstag. Drei engagierte Vereinsmitglieder älteren Semesters, die allerlei handwerkliche Aufgaben erledigen – Susanne Stocker nennt sie «unsere drei Musketiere» –, sind oft schon früh am Nachmittag vor Ort, um einzuheizen. Wenn die anderen dann nach Feierabend eintreffen, ist die Glut für das mitgebrachte Grillgut schon parat.

### Mit dem NVO Natur erleben

Wie viele andere Sektionen von BirdLife macht sich auch der Natur- und Vogelschutzverein Oftringen Sorgen um den Nachwuchs; es fehlen junge Kräfte, die bei den Arbeitsein-

sätzen anpacken. Der Vorstand hat sich einiges einfallen lassen, um diese Situation zu ändern. So machte der NVO im Frühling 2016 bei der Aktion «Mit dem Grosäti/Grosi die Natur unserer Umgebung erkunden» mit und stellte am Looweier an fünf Samstagen ein spannendes Programm auf die Beine. Vom Erfolg war man völlig überrumpelt: 27 Kinder, 12 Eltern, 10 Grosse Eltern und eine Gotte machten mit. Unter anderem erfuhren die Teilnehmer, wie Amphibien aus dem Wald zum Teich kommen, um hier zu laichen, und wie sich aus dem Laich die Kaulquappen entwickeln. Nebenbei lernten sie die Pflanzen um den Weiher kennen; danach konnten sie den (essbaren) Bärlauch problemlos vom (giftigen) Aronstab unterscheiden. Zum Abschluss gab es Bärlauch-Pasta.

### Auftritt im Ortsmuseum

2017 erhielt der NVO die Chance, sich im Ortsmuseum vorzustellen. Er löste die Aufgabe mit Bravour. In der wunderschön gestalteten Ausstellung bevölkern (ausgestopfte) einheimische Tiere Moospolster, Baumstämme und Holzhaufen, die Vögel zwischern ab Band – eine Kulisse, die Besucherinnen und Besucher richtig in den Wald eintauchen lässt. In einem zweiten Raum präsentiert sich der Verein auf der Leinwand und mit zahlreichen Broschüren, u.a. von BirdLife Schweiz. Weitere Räume sind den Naturschätzen der Gemeinde gewidmet, die der NVO pflegt. Selbstverständlich ist auch die Vogelpflegestation ein Thema.

Nur die Umgebung des Ortsmuseums will nicht so richtig zum Verein

passen. Ein kurz geschorener grüner Rasen umgibt das historische Gebäude, einige Ginkgos aus China stehen am Rand – wie wenn es in der einheimischen Flora nicht auch attraktive Baumarten gäbe. Immerhin durfte der NVO auf rund vier Quadratmetern eine farbenprächtige Blumenwiese anlegen. Hier blüht es auch jetzt bei der Begehung Ende Oktober noch, dass es eine Freude ist. Der frappante Unterschied zum Einheitsgrün rundum muss jedem auffallen. Vereinspräsident Urs Meyer ist deshalb zuversichtlich, dass der NVO 2018 einen grösseren Teil der Museums Umgebung aufwerten darf.

### Seit vier Jahrzehnten im Einsatz

2018 wird der NVO das 40-jährige Jubiläum feiern. Trotz des grossen Einsatzes über vier Jahrzehnte geht die Arbeit nicht aus. «Wir sind weiterhin gefragt, aktiven Naturschutz zu leisten», ist Urs Meyer überzeugt. An der Motivation mangelt es nicht; sie liegt im Erleben der Natur begründet, die noch viele Geheimnisse bereit hält. «Sehen, Staunen, Wissen – das soll unser Leitfaden für 2018 sein», so Urs Meyer.

Schon ein paarmal hat das Telefon von Susanne Stocker geläutet; die Präsidentin von BirdLife Aargau sucht sie. «Bestimmt ist ein verletzter Vogel abgegeben worden», meint Susanne. Gut möglich, dass heute abend wieder Leben in die Volieren beim Schützenhaus einzieht.

**Dr. Daniela Pauli** ist Redaktorin von Ornis.

**Infos zum NVO:** [www.nvo-oftringen.ch](http://www.nvo-oftringen.ch)